

Zum Weiterlesen

Feiern des Lebens

Lieber Jonas,
es ist sehr schade, dass du an meiner Bar Mitzwa nicht da sein konntest. Es war voll cool. Am Freitag nach der Synagoge sind wir
5 ins Hotel am Herrmannplatz gegangen und haben ein tolles Essen gekriegt. Leider konnte ich fast nichts essen. Ich war viel zu aufgeregt. Meine Verwandten aus England und ein paar gute Freunde waren da. An dem Abend
10 bekam ich mein erstes Geschenk: Es war eine 400-Gramm-Tafel von meiner Lieblingschokolade aus England!

Am nächsten Morgen musste ich tierisch früh aufstehen, und als wir in der Synagoge ange-
15 kommen sind, war ich höllisch nervös. Es waren ganz viele Leute da, und ich musste erstmal rumgehen und allen Hallo sagen. Ich hab mich neben den Rabbiner gesetzt und mein Gebetbuch aufgeschlagen. Dem Gottesdienst konnte ich überhaupt nicht folgen,
20 ich hab die ganze Zeit mit meinen Zizit¹ gespielt. Als man die Tora aus dem Schrank genommen hat, wusste ich, dass ich gleich dran war. Ich saß auf meinem Stuhl und wartete und wartete. Plötzlich zeigte der Rabbiner
25 auf mich, und mein Herz blieb stehen. Dann stand ich auf und ging nach vorne. Der Rabbiner zeigte mir, wo ich anfangen sollte zu lesen. Dann habe ich die Stelle mit meinem
30 Tallit² geküsst und die Beracha³ gesagt. Danach habe ich den Toraabschnitt und die

¹ Zizit: Bezeichnung für die geknoteten Schaufäden, die an den vier Enden des Tallit (s. u.) angebracht sind

² Tallit: jüdischer Gebetsschal (auch Gebetsmantel genannt), der beim Gebet getragen wird

³ Beracha: jüdisches Gebet

Haftara⁴ gelesen. Als ich fertig war, war ich so erleichtert, dass ich fast abheben wollte. Dann haben die Leute Bonbons geworfen, von denen ich nur zwei erwischt habe, und ich habe mich auf meinen Platz gesetzt. Ich habe eine Bibel und ein Gebetbuch von der Gemeinde geschenkt gekriegt. Dann habe ich meine Rede gehalten. Nach mir hat noch der Rabbiner geredet, und dann dauerte es noch ewig,
40 bis der Gottesdienst fertig war, und es endlich etwas zu essen gab. Beim Essen habe ich noch einmal alle Gäste begrüßt. Abends sollte dann noch die große Fete steigen. Mein Opa
45 hielt am Anfang eine ewig lange Rede, was ich gar nicht so toll fand.

Wir Kinder hatten einen eigenen Raum mit einer Disco und einem DJ. Später hat dann noch ein Zauberer eine Vorstellung gegeben.
50 Zum Schluss gab es noch eine tolle Überraschung: Einen Kuchen in Form einer E-Gitarre. Wir sind noch bis um drei Uhr morgens zusammengesessen. Am Montag musste ich dann nicht in die Schule gehen. Ich fand's total
55 cool. Das Schuffen und Lernen ein Jahr lang hat sich wirklich sehr gelohnt. Schade, dass du nicht da warst, es hätte dir sicher gefallen! Na ja, bis bald mal! Tschüss, dein Aaron

nach: Feiern des Lebens. In: SympathieMagazin: Judentum verstehen, © Studienkreis für Tourismus und Entwicklung e. V., Seefeld-Hechendorf 2008, S. 42

⁴ Haftara: (öffentliche) Lesung aus den Prophetenbüchern an den jüdischen Feiertagen und am Schabbat